

Neuer Dienst auf DARC-Server

S-DOK-Logs online verfügbar machen

Michael Höding, DL6MHW

Der Amateurrat hat in seiner Sitzung im Mai 2012 den Weg zum Einspielen der Logs von Sonder-DOK-Aktivitäten in das Online-Logbuch des DARC, das DCL gebnet. Antragsteller auf einen Sonder-DOK sichern nun zu, dass sie ihre QSO-Daten ins DCL laden und so allgemein verfügbar machen. Dieser Beitrag erklärt, wie dies technisch geschehen kann und wie jeder Funkamateur diese Daten nutzen kann.

```
DARC-Mitglieder-Logbuch (DML) zur Bereitstellung von Sonder-DOK-Logs

Daten für DP3LUNA
Name:
E-Mail:
Adresse:
Club:
Passwort:

Nutzungshinweise
ADIF-Import: http://dcl.darc.de/~dcl/dml/job\_upload\_adif.php
- der Import erfolgt zeitversetzt, Status und Protokoll kann man
- es erfolgt ein Kreuzvergleich mit QSOs im DCL

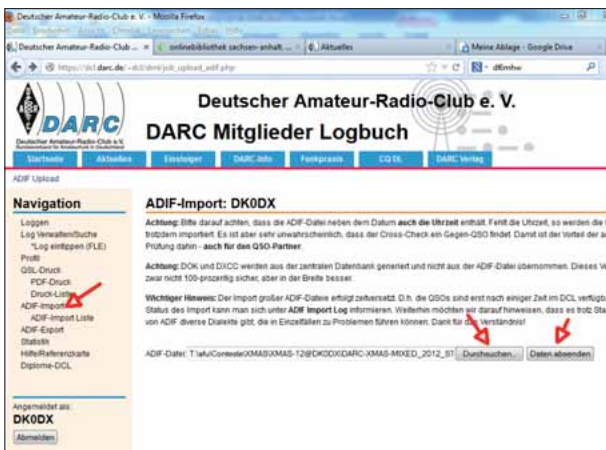
Allgemeiner DML-Zugang: http://dcl.darc.de/~dcl/dml/index.php

Pflege von Profildaten: Menüpunkt Profil
- als Name sollte der Verantwortliche eingetragen werden
- zu einem Profil können verschiedene QTHs/bzw. Aktivitäten ange-
```

Bild 1:
Info zum DCL/
DML-Zugang

Aktivität zu dokumentieren sollte ein wichtiger Bestandteil jeder Sonder-DOK-Aktivität sein. Neben Berichten in Rundsprüchen, der Lokpresse und in den DARC-Medien kann inzwischen auch das Log zur S-DOK-Aktion einfach bereitgestellt werden. Hierzu haben wir das „DARC Contest-Logbuch“ (DCL) zum „DARC Mitglieder-Logbuch“ (DML) weiterentwickelt. Wesentliche Grundlage ist die QSO-Datenbank des DCL für die neue Schnittstellen entwickelt wurden.

Bild 2:
Hochladen einer
ADIF-Datei



Zugangsdaten und Anmeldung

Bei der Erteilung des Sonder-DOKs erhält der Verantwortliche die Zugangsdaten für das DCL und eine Anleitung (**Bild 1**). Auch der bekannte Weg über die @darc.de-Adresse ist möglich. Sollten die Daten nicht verfügbar sein, kann man sich auch an die Geschäftsstelle wenden. Mit den Zugangsdaten kann man sich im DCL anmelden und sollte ggf. die Namen oder Adressaten anpassen. Über den Menüpunkt DML kommt man dann in den DML-Bereich.

Einspielen des Logs als ADIF-Datei

Der Verantwortliche einer SDOK-Aktivität kann das elektronische Log im ADIF-Format einspielen. Hierzu dient der Menüpunkt ADIF-Import (**Bild 2**). Nach der Auswahl der Datei auf dem eigenen Computer wird das Log hochgeladen und zeitversetzt verarbeitet.

Im Bereich der ADIF-Dateien gab es wiederholt Probleme. Fehlt beispielsweise der Rapport, so wird als Standardwert 599 angenommen. Auch die Uhrzeit ist wichtig, denn sie wird für den internen Kreuzvergleich hinzugezogen. Einige ADIF-Daten werden in das DML übernommen, wie Name und QTH. Andere werden aber überschrieben, wie das WAE/DXCC-Gebiet oder der DOK der Gegenstation.

Die Liste der Import-Jobs zeigt den Zustand und das Ergebnis des ADIF-Imports (**Bild 3**). Mögliche Zustände eines Jobs sind **n** wie Neu, **p** für processing (wird gerade verarbeitet), **f** wie final und **d** wie de-

leted (gelöscht). Bei finalen Logs kann man in der Spalte Status auf ein Importprotokoll zugreifen. In der Spalte Ergebnis steht z.B. wie viele QSOs importiert wurden und wie lange der Import gedauert hat. Stellt man fest, dass eine fehlerhafte ADIF-Datei zu fehlerhaften oder unvollständigen Log-Daten geführt hat, kann man alle bei einem Import-Job eingespielten QSO-Daten wieder löschen und eine korrekte Datei hochladen. Das Log kann auch in kleinen Teilen, z.B. wöchentlich, eingespielt werden. Hier mehrfach eingespielte QSOs werden erkannt und führen nicht zu Doppelinträgen.

Online-Loggen

Oft wird bei einer Sonder-DOK-Aktion das Rufzeichen von verschiedenen OMs und YLs von unterschiedlichen Standorten aus aktiviert. Der Koordinator hat die manchmal mühevollen Aufgabe, die Logdateien einzusammeln. Selten verfügen alle Beteiligten über das „richtige“ Logbuchprogramm. Das DML kann hier Abhilfe schaffen. Mit einem Internetbrowser ist das Loggen fast genau so reibungslos möglich wie mit einem installierten Logprogramm. Die Eingabemaske ist in **Bild 4** dargestellt und sollte selbst-erklärend sein. Ein Blick auf die als Referenzkarte verfügbare Kurzdokumentation lohnt sich und hilft bei Verständnis von Statuswerten und Log-Modi weiter, die für verschiedene Nutzungsvarianten optimiert sind.

Im so genannten Logging-Modus wird z.B. die aktuelle Zeit genutzt. Wichtig ist, dass zum Springen zwischen den Formularfeldern die Tabulator-Taste genutzt wird. Mit der Enter-Taste wird das QSO abgespeichert. Die QSO-Daten werden sofort in die QSO-Datenbank auf dem DARC-Server übertragen.

Auf diese Weise haben alle Beteiligten einen S-DOK-Aktivität den schnellen Einblick in das Logbuch. Die QSO-Daten können später online ergänzt oder korrigiert werden.

Wesentlich ist dabei auch der Status eines QSOs. Nach dem Loggen handelt es sich um ein unbestätigtes QSO, das den Status **x** hat. Trägt man in das Feld QSL-In ein **y** ein, verzeichnet also einen QSL-Eingang, so wird der Status auf **w** gesetzt. Das bedeutet im DCL-Kontext, dass eine QSL-Karte vorhanden ist aber eine Prüfung der QSL durch einen Diplommanger noch nicht erfolgt ist. Erfolgt eine solche Prüfung z.B. nach Vorlage einer QSL-Karte, wird der Status auf **m**, **n** oder **o** gesetzt. Der Status **c** bedeutet, dass ein au-

tomatischer Cross-Check bei LoTW, eQSL oder durch Contest-Import das QSO geprüft hat.

Nützlich für alle durch Cross-Check

Neu im DML ist der automatische Cross-Check von eingegebenen QSO-Daten. Für jedes QSO, egal ob es nun als ADIF eingespielt oder online eingetippt wurde, erfolgt ein sofortiger Cross-Check. Das bedeutet, dass in der Datenbank für das Partnerrufzeichen geprüft wird, ob ein entsprechendes QSO auf dem gleichen Band, in der gleichen Modulationsart zum selben Zeitpunkt verzeichnet ist. Ist dies der Fall, werden beide QSOs bestätigt, also zur elektronischen QSL. Im Idealfall, wenn also beide QSO-Partner online mit dem DML loggen, ist das QSO in Sekunden bestätigt. Gerade für Sonder-DOK-Aktivitäten ist dies besonders nützlich, da die elektronischen QSLs vom QSO-Partner unmittelbar für einen DLD-Antrag genutzt werden können.

Eintippen von Logs

Manchmal wird auch auf Papier geloggt, z.B. weil beim Fieldday kein Computer vorhanden ist. Zum schnellen Eintippen von Papierlogs bietet das DML den Fast-Log-Entry-Modus (FLE) in Anlehnung an das gleichnamige Programm von Bernd Koch, DF3CB. Damit können recht schnell Papierlogs eingetippt werden. Daten wie Band, Betriebsart, Datum und Uhrzeit bleiben konstant, sodass im Minimalfall nur das Rufzeichen eingetippt werden muss. Auch diese QSOs gehen sofort in die Datenbank und werden geprüft.

Profile für Standorte und Aktionen

Wird von verschiedenen Standorten gefunkt, finden gar spezielle Aktivierungen, z.B. von WWF-Gebieten statt oder wechselt der Op, so kann für einen gewissen Zeitraum ein spezielles QTH angelegt werden (Bild 5). Hier wird der Locator und ein beschreibender Text eingefügt, der z.B. auch auf die QSL-Karte übernommen wird. In diesem freien Text kann man dann eine SOTA-Nummer, den WWF-Kenner oder auch den Op-Namen schreiben.

QSL-Management und QSL-Druck

Erfolgreiche Versuche zeigen auch die Möglichkeiten des QSL-Managements im DML. Ein QSO ist zum Ausdruck ge-

kennzeichnet, wenn im QSL-Out-Feld ein P steht. Die Auswahl kann auch über das Druckersymbol in der Log-Liste oder über den Menüpunkt QSL-Druck erfolgen. Die zum Druck vorgesehenen QSOs werden über die Druckliste angezeigt (Bild 6). Das Drucken kann auf Label erfolgen. Hier wird derzeit testweise das Format 70 x 36 unterstützt. Erzeugt wird eine PDF-Datei mit den entsprechenden Labeln (Bild 7). Beim Ausdrucken sollte man vorher auf normalem Papier testen, denn einige PDF-Viewer und Druckertreiber versuchen den Ausdruck an die Seite anzupassen, sodass die Label nicht mehr ordentlich passen. Im Adobe-Acrobat ist z.B. darauf zu achten, dass die Option „Tatsächliche Größe“ ausgewählt ist. In Zukunft soll auch das direkte Bedrucken von QSL-Karten oder das Ausdrucken ganzer QSLs mit Grafik ermöglicht werden.

Fazit und Ausblick

Für Sonder-DOK-Aktivitäten bietet das DARC Mitglieder-Logbuch einige Vorteile. Das verteilte Loggen verringert den Aufwand beim Einsammeln von Logteilen. Auch versetzt die Online-Log-Funktion jeden computerbesitzenden Mitfunker in die Lage elektronisch zu loggen, ohne dass extra ein spezielles Logprogramm angeschafft und installiert werden muss. Die QSO-Daten werden in der zentralen DARC-Datenbank gespeichert und stehen nach einem Cross-Check dem QSO-Partner für die Diplombearbeitung zur Verfügung. Weiterführende Funktionen zum Eintippen von Papierlogs oder zum QSL-Management können das gemeinsame Verwalten einer Sonder-DOK-Aktivität unterstützen. Einige Statistiken für zeitliche Analysen oder Bandverteilung unterstützen die Dokumentation der Aktivität.

Betont werden muss, dass das DARC Mitglieder-Logbuch auch 2013 weiter entwickelt wird. Einige Fehler sind noch zu erkennen und zu beseitigen. Fehler bei der Bedienung sollen durch robuste und verständliche Schnittstellen vermieden werden, denn kaum jemand liest eine umfangreiche Dokumentation. Die Hinweise der Benutzer führen dabei sicher zu einigen Veränderungen bei Aussehen und Abläufen.

Ein in der nächsten CQ DL erscheinender Beitrag soll ausführlich über das DARC Mitglieder-Logbuch als Logbuch für alle interessierten DARC-Mitglieder berichten. **CQ DL**



Bild 3: Die Import-Liste zeigt die Historie der eingespielten ADIF-Dateien



Bild 4: Online-Logging im Web-Browser

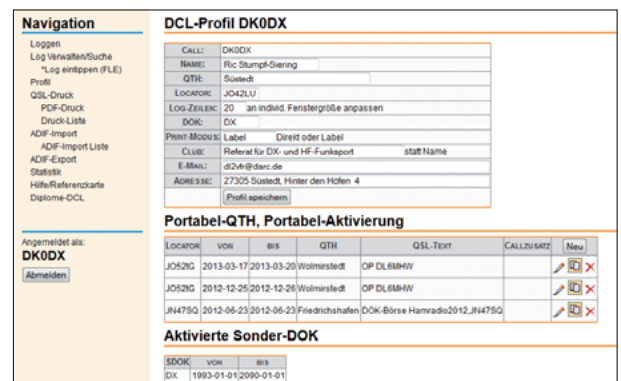


Bild 5: Spezielle Profile dokumentieren die zeitweise Aktivierung der S-DOK-Station DK0DX durch DL6MHW bei der DOK-Börse und im Weihnachtscontest

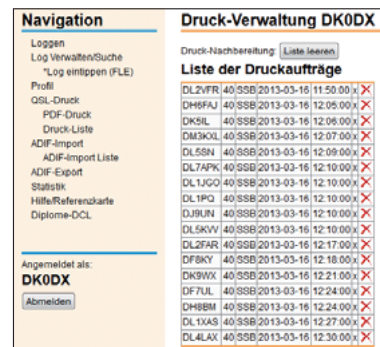


Bild 6: Die Druckliste zeigt die für den Druck vorgesehenen QSOs und ermöglicht auch das Löschen

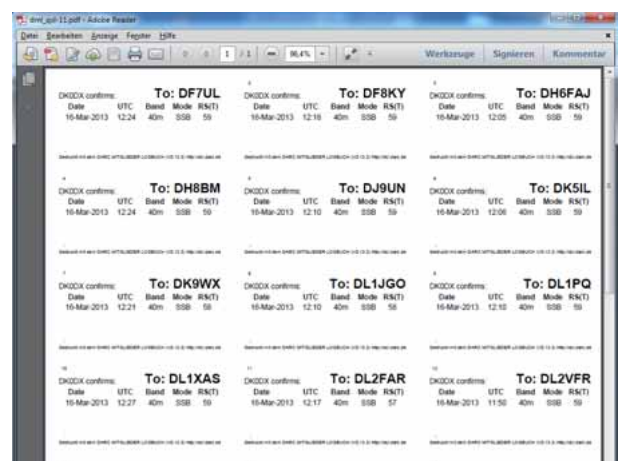


Bild 7: Der Ausdruck wird als PDF-Datei erzeugt und kann mit den üblichen PDF-Programmen ausgedruckt werden